

Handout der Predigt vom 14.06.2026 Heilsarmee Amriswil

Text: Lukas 2,41-52

Thema: Dort sein wo Gott ist

Lukas 2,41-44a Diese Verse nehmen uns mit hinein in die Situation, in der sich die Geschichte abspielt. Die Eltern von Jesus, (wobei klar zu sagen ist, dass Josef nicht der leibliche Vater war) werden uns in der Bibel als gottesfürchtige Menschen vorgestellt. Und das zeigt sich auch in ihrem Leben. Jedes Jahr gingen sie nach Jerusalem, um das Passa zu feiern. Das Fest, welches Gott ihnen gegeben hat zur Erinerung an die Befreiung aus der Gefangenschaft der Ägypter. Ein Fest also, dass die Juden schon hunderte von Jahren feierten und sich freuten. Ein Volksfest, ganze Sippen waren pilgernd Richtung Jerusalem unterwegs. Und mit zwölf Jahren hatte Jesus nun auch das Alter erreicht, wo er dieses Fest begehen durfte. Beim Fest lief alles wie geplant. Doch auf der Rückreise künden sich Probleme an. Jesus ist nicht da. Für die Eltern ist immer noch alles im vertretbaren Rahmen. Der ist mit seinen Freunden unterwegs.

Lukas 2,44b-45 Von diesem Moment an, ändern sich die Dinge um hundertachtzig Grad. Jetzt wird keine Tradition mehr gefeiert, kein fröhliches Fest, nein jetzt wird es bedrohlich und richtig ungemütlich. Jesus ist nicht da. Und sie haben keine Ahnung, wo er sich aufhält. Für Eltern der blanke Horror. Jetzt beginnt die Suche und da gibt es keine Alternativen, sie müssen noch einmal den ganzen Weg zurück.

Lukas 2,46-48 Das waren drei lange Tage im Leben von Josef und Maria. Und ich kann auch nachvollziehen, dass sie nicht auf Anhieb im Tempel suchten. Ein zwölfjähriger Knabe geht doch nicht als erstes in den Tempel. Doch bei Jesus war das anders. Er wollte dort sein, wo Gott war. Und während sich die Gesetzeslehrer die Augen rieben ab all der Klugheit dieses Jungen, hatten die Eltern ganz andere Themen, über die sie mit Jesus reden müssen. Wie kannst du uns so etwas antun? Wir haben dich verzweifelt gesucht. Ich kann die Reaktion der Eltern so gut verstehen. Zum einen sind sie nur dankbar, dass sie ihr Kind gefunden haben und zum anderen ist für sie klar, mit diesem Buben müssen wir reden. Das geht so nicht. Der kann doch nicht einfach machen, was er will.

Lukas 2,49-50 Jesus stellt seinen Eltern zwei Fragen. Warum habt ihr mich gesucht? Und, wusstet ihr nicht, dass ich im Haus meines Vaters sein muss? Die Eltern sind perplex, sie können nicht im Ansatz verstehen, was Jesus hier meint. Doch Jesus macht hier klar, es werden sich gewisse Dinge ändern. Erstens: Er muss im Haus seines Vaters sein. Damit sagt Jesus klar gegenüber Josef, mein Vater, ist der Vater im Himmel. Mein Vater ist der Gott Israels. Aber Jesus sagt auch: Ich muss dort sein, wo mein Vater ist. Jesus ist auf die Welt gekommen, um den Auftrag des Vaters im Himmel zu erfüllen. Er musste das tun, wozu ihn Gott gesandt hatte. Und die Frage nach dem, warum sie ihn gesucht haben, zeigt, dass Jesus erstaunt ist, dass sie nicht einfach in den Tempel kamen. Für ihn ist klar, dass er, als der Sohn Gottes im Haus Gottes ist. Rund zwanzig Jahre später, wiederholt sich

am gleichen Fest, am gleichen Ort die gleiche Geschichte. Drei Tage nach dem Passahfest suchten sie Jesus wieder. Doch da meinten sie zu wissen, wo er ist. Sie gingen direkt zum Grab. Doch da war er nicht. Denn er ist auferstanden und hat den Tod besiegt. Jesus hat dem Passahfest eine neue Bedeutung gegeben. Als er es zum letzten Mal mit seinen Jüngern feierte, erinnerte er sie daran, dass von nun an, wenn sie dieses Fest feiern, sie sich an seine Erlösung erinnern sollen. Sein Leib, gebrochen für uns Sünden und sein Blut vergossen zum Zeichen des neuen Bundes. Freiheit aus der Gefangenschaft der Sünde. Genau um uns das zu schenken, kam Jesus auf diese Erde. Das war der Auftrag, den er zu erfüllen hatte. Und das zeigte er bei seinem ersten Besuch im Tempel bereits an.

Lukas 2,51-52 Diese Handlung von Jesus erstaunt auf den ersten Blick, wenn wir hören, was er erst gerade sagte. Doch beim genauer hinschauen ist es genau das, was Gott der Vater von ihm will. Seine Zeit war noch nicht da. Und bis dahin hatte er seinen Eltern zu gehorchen. Denn Jesus kam ganz als Mensch in diese Welt und stellte sich unter das Gesetz. Er geht mit ihnen, er gehorcht ihnen. Ganz nach dem Willen des Vaters im Himmel. Er wächst im Hause seiner irdischen Eltern zu einem Mann heran.

Was lernt uns diese Geschichte?

Wiederkehrende Feste sind eine geniale Hilfe, die Gott gegeben hat. Und es ist wichtig, dass auch wir diese Feste feiern. Dass wir sie jedes Jahr begehen. Weihnachten, Ostern, Auffahrt, Pfingsten. Doch noch viel wichtiger ist, dass wir ihren wahren Inhalt nicht vergessen. Die Feste helfen uns, uns immer wieder an Gott zu erinnern und zu ihm zu kommen. Dort zu sein, wo Gott ist.

Als zwölfjähriger war es für Jesus noch nicht die Zeit, seinen Dienst zu beginnen. Sondern seine Aufgabe war es, seinen Eltern zu gehorchen. Es gibt sie die verschiedenen Zeiten. Wie sieht es bei dir aus? Bist du dort, wo Gott ist? Oder hast du dich von ihm verabschiedet und gehst deinen eigenen Weg? Der heutige Tag soll dir eine Ermutigung sein, dort zu sein, wo Gott ist. Amen

Heilsarmee Amriswil

Erhard & Barbara Josi (Leiter)
Säntisstrasse 42
8580 Amriswil
071 411 16 71
erhard.josi@heilsarmee.ch
amriswil.heilsarmee.ch

© Erhard Josi

